

# Natur erleben!



## Landschaftspfad am Endseer Berg



# Natur erleben!

## Landschaftspfad am Endseer Berg



Gemeinde  
Steinsfeld



BAYERISCHE  
STAATSFÖRSTEN  
Bau- und Forstwirtschaft



Amt für Landwirtschaft  
und Forsten Ayrbach



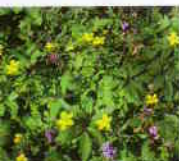
LAFARGE  
GIPS  
1824 1825 1826



*Gelbbauchunke*



*Kammolch*



*Gelbes  
Windröschen*



*Eremit oder  
Juchtenkäfer*

## Der Landschaftspfad am Endseer Berg

Unser Landschaftspfad macht die Natur- und Kulturlandschaft am Endseer Berg für alle Sinne erlebbar. Erleben Sie an insgesamt 24 Thementafeln z.B. unterschiedlichste Baumarten, ein unterhaltsames Baumtelefon, die Entstehung von Dolinen, einen Fjord in Mittelfranken oder die prächtigen Streuobstwiesen bei Endsee.

Das **Fauna-Flora-Habitat-Gebiet (FFH = Tierwelt-Pflanzenwelt-Lebensraum) Endseer Berg** umfasst den gleichnamigen Zeugenberg nördlich von Rothenburg o. d.T., am nordwestlichen Steilanstieg der Frankenhöhe.

Unser **beschilderter Landschaftspfad** liegt in einem 126 Hektar großen Schutzgebiet und ist damit im **Naturpark Frankenhöhe** Teil der „Nationalen Naturlandschaften“.

Die Waldbewirtschaftung liegt in den Händen der Bayerischen Staatsforsten, Forstbetrieb Rothenburg ob der Tauber.

Auf einer Teilfläche im Südwesten baut die Firma **LAFARGE GIPS** ihren naturreinen Rohstoff ab. Am Fuß des Berges sind auch die Gemeinde Steinsfeld und Privatleute mit Grundstücken am Gebiet beteiligt.



## Bedeutung für die Natur

Bunte Tonsteine haben am Endseer Berg Bayerns größtes Grundgipsflöz vor der Abtragung geschützt. Im **Offenland** der Gipsbrüche entstanden und entstehen ständig Lebensräume für zwei Amphibienarten mit sehr unterschiedlichen Ansprüchen an ihre Laichgewässer, nämlich für **Gelbbauchunke** und **Kammolch**. Das Weiterleben der zur Nahrungssuche auch über Land streifenden Gelbbauchunke hängt von vegetationsfreien, flachen Tümpeln für ihre Kaulquappen ab. Der Kammolch hält sich auch außerhalb der Laichzeit in tieferen, krautreichen Gewässern auf.

Auch die **Waldlebensräume** sind durch die Geologie geprägt. Die mineralkräftigen Böden tragen Wälder reich an Eichen und Hainbuchen mit Elsbeere und Speierling. Der Boden wartet im Frühjahr mit einem reichem Blütenfloor auf.

Von kleinklimatischer Gunst zeugt der immergrüne **Efeu**. Er ist als **Biotopbaum** ein wichtiges Strukturelement und bietet im Herbst den Insekten die letzte reichhaltige Pollen- und Nektarnahrung und im zeitigen Frühjahr fettreiche Beeren

für eine Vielzahl hungriger Zugvögel. Efeu wächst nie in den beblätterten Kronenmantel seines Stützbaumes ein, denn ohne dessen Hilfe kann er im Wald nicht zum Licht im Innern der Baumkronen gelangen, um dort zu blühen und zu fruchten. Als Gegenleistung erhält der Baum reichlich Vogelkot als Dünger.

Der geheimnisvollste Bewohner des Endseer Bergs ist der **Eremit**, ein einst in mitteleuropäischen Urwäldern weit verbreiteter Käfer. Nach seinem lederartigen Geruch wurde er früher **Juchtenkäfer** genannt. Er ist sehr ortstreu und bewohnt jahrzehntelang und in vielen Generationen mit seinen Larven Mulmhöhlen in starken, vitalen Laubbäumen ( [www.biotopholz.de](http://www.biotopholz.de) ).

Entscheidend für das Weiterleben dieser Art ist, dass laufend Laubbäume nachwachsen und starke Dimensionen erreichen können, um natürliche Abgänge und geerntete Bäume zu ersetzen.



*Die **Elsbeere**, auch bekannt als Schweizer Birnbaum, wird 15 bis über 30 m hoch. Gute Erkennungsmerkmale sind die Rinde, die Blätter und die Früchte. Die Blätter sind fingerförmig und 2 - 7 cm lang. Zur Blütezeit bildet der Baum aufrecht stehende, weiße Doldenrispen. Die ca. 1,5 cm großen Früchte sind eiförmig bis rund und in reifem Zustand braun mit hellen Flecken.*

*Das Holz ist eines der härtesten in Europa und hellbraun gefärbt. Es ist sehr wertvoll und wird meist unter der Bezeichnung „Schweizer Birnbaum“ angeboten.*



***Gelbbauchunken** sind unauffällige, kleine Lurche (bis rund 5 cm Länge). Ihre Larven entwickeln sich in vegetationsarmen, warmen Kleinstgewässern.*

*Besondere Merkmale der Gelbbauchunke sind der gelb gezeichnete Bauch und die herzförmigen Pupillen der Augen.*

*Bevorzugte Landlebensräume sind Auenwälder und andere Laubwälder - in Naturlandschaften laichen sie v. a. in Auentümpeln, in der Kulturlandschaft sind sie auf Pfützen sowie wassergefüllte Fahrsuren angewiesen.*

Im Jahr 1947/48 errichtete Robert Gerlitz nahe dieser Stelle ein **erstes Gipswerk**

Mit 30 Beschäftigten wurde der Gips gebrochen, gemahlen und gebrannt. Bis zur jetzigen Bruchwand wurde in eine Tiefe von 5 - 6 m abgebaut.

Um nach verwertbarem Gestein zu suchen wurde ein Stollen von 25 - 30 m in den Berg hinein getrieben. Man wurde nicht fündig und stellte den Abbau Mitte der 60er Jahre ein.

**Heute sind Reste des ehemaligen Gipsbruches Geotope Bayerns.**

Ausserdem hat sich das Geotop zu einem bedeutenden Biotop entwickelt.



Der **Speierling** erreicht im Wald Höhen von über 30 m wobei sein Durchmesser mehr als 1 m erreichen kann. Die Blätter sind federartig und bis zu 25 cm lang. Das Holz ist dunkelbraun, schwer und hart.

Nach der Blütezeit im Mai entwickeln sich 2 - 4 cm große birnen- oder apfelförmige Früchte, die im Sept./Okt. reif werden - sie sind erst im überreifen Zustand essbar.

Bereits seit dem Mittelalter ist der Speierling ein wichtiges Kulturgehölz und wird auch noch heute als wertvolles Dekorationsholz verwendet.





# Unsere Wander-Empfehlungen

Wir haben unseren Pfad ganz bewusst Landschaftspfad genannt. Der alte Laubwald, die Trockenrasen und Obstwiesen, das mediterrane Flair der alten und neuen Gipsbrüche laden zu allen Jahreszeiten zu Spaziergängen ein. Wir bieten Ihnen keine Animationen und keine Events, aber dafür in zwei Wegstunden eine wunderbare Welt mit dem Einklang auf Flora und Fauna.

Folgen Sie unserem Wegweiser, einer Gelbbauchunke, entlang des Pfades und erleben Sie auf den Thementafeln interessante und unterhaltsame Einblicke in den Gipsabbau, die Natur und den Lebensraum einiger sehr seltener und schon vom Aussterben bedrohter Lebewesen.

Wir laden Sie ein auf einer kurzen Wanderung entlang des Pfades immer Neues zu entdecken und die Faszination unseres FFH-Gebietes mit allen seinen Tieren, Pflanzen und Lebensräumen kennen zu lernen.

## Im Frühling:

Mit lautem Gesang besetzen die Vögel nach dem Winter ihre Brutreviere. Der Singdrossel geht es dabei gar nicht schnell genug. In rascher Folge bedecken nun Waldveilchen, weiße und gelbe Windröschen, Lerchensporen und Schlüsselblumen den Boden. Bärlauch und die Weißwurz leiten zusammen mit dem Maiglöckchen in den Frühlingsmonat Mai über.

## Im Sommer:

Das Laub der Bäume und Sträucher steht nun im Zenit seiner Prachtentfaltung. Geheimnisvoll schweben an lichter Stellen die Blütenkelche der pfirsichblättrigen Glockenblume über dem Waldboden. Der betörende Duft blühender Linden liegt in der Luft. Im Sommer erleben wir auf den schattigen Waldwegen die klassische Sommerfrische. Gewittergüsse schaffen an den Wegrändern Pfützen für Gelbbauchunken und treiben Pilze aus dem Waldboden.

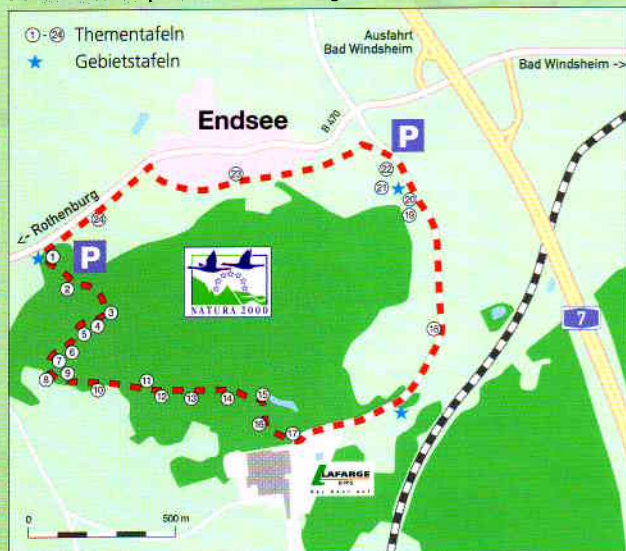
## Im Herbst:

Orangefarben leuchtet das Herbstlaub der Elsbeere, der Elzbirne mit den Birnen und den spitzen Blättern. Der bunte Eichelhäher steckt sich ein halbes dutzend Eicheln in Kropf und Schnabel und pflanzt in weitem Umkreis die nächste Generation von Eichenbäumchen. Bevor der November mit Nebel und Regen das Fest beendet, zirpen Heuschrecken und Grillen noch einmal was das Zeug hält.

## Im Winter:

Hell schimmert die schräg stehende Mittagssonne durch die Baumspitzen auf den schneebedeckten Waldboden und taucht die Efeubäume in eine strahlendes goldgrün. Seine Beeren reifen im Frühjahr und sind im April eine willkommene Speise für heimkehrende Zugvögel.

## Der Landschaftspfad am Endseer Berg im Überblick:

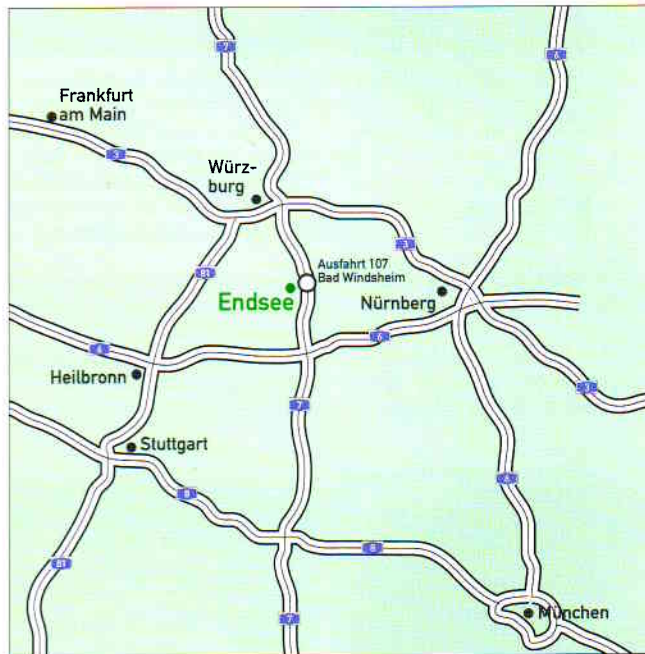


# Anreise

Mit dem Auto erreichen Sie unseren Landschaftspfad ganz einfach:

Von der Autobahn A7 Würzburg-Ulm an der Anschlussstelle 107 Bad Windsheim auf die Bundesstraße 470 in Richtung Endsee abfahren.

Am Ortseingang von Endsee links abbiegen und den Hinweisschildern folgen.



Für weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Gemeindeverwaltung Steinsfeld

Schulstraße 9

91628 Steinsfeld

Telefon: 0 98 61 / 35 61

Fax: 0 98 61 / 87 53 75

E-Mail: [info@steinsfeld.de](mailto:info@steinsfeld.de)

Internet: [www.steinsfeld.de](http://www.steinsfeld.de)

## Weitere Angebote im Internet

[www.naturpark-frankenhoehle.de](http://www.naturpark-frankenhoehle.de)

[www.steinsfeld.de](http://www.steinsfeld.de)

[www.rothenburg.de](http://www.rothenburg.de)